

NETZWERK-AUFBAU

Der „Kunstraum Gmunden“ ist seit einem Jahr für regionale Künstler da

GMUNDEN. Vor einem Jahr wurde der „Kunst:Raum Gmunden“ ins Leben gerufen, um regionale Künstler besser zu vernetzen und ihre Arbeiten mit Präsentationsmöglichkeiten bekannter zu machen. Die Künstlerinnen Heidi Zednik und Petra Kodym ziehen eine erst erfreuliche Zwischenbilanz.



Einer der Höhepunkte der vorjährigen „Kunstraum“-Aktivitäten: „Sequenzen“ – eine Kooperation mit Lebenshilfe-Künstlern und Musikern
Foto: KRG



Kunst:Raum-Aktivistin: Ferdinand Reisenbichler, Petra Kodym und Heidi Zednik

Das EU-Leader-Projekt ist auf dem besten Weg sich als die Anlaufstelle für die regionale Kunstszene zu etablieren. „Beraten, organisieren und umsetzen“, nennt Kodym die Aufgaben der „Kunst:Raum“-Aktivistinnen. Denn viele Künstler sind zwar kreativ, doch im Präsentieren und „Verkaufen“ ihrer Werke unerfahren. „Künstler sind oft Einzelkämpfer, viele erkennen aber mittlerweile den Nutzen des Kunst:Raums und nutzen unser Angebot“, so Heidi Zednik, die mit Kodym regionale Künstler auf der Suche nach Ausstellungsmöglichkeiten unterstützt. Für Leute, die erstmals eine Ausstellung machen, sind sie die richtigen Ansprechpartner. Auf 23 Veranstaltungen und fünf regelmäßige Aktivitäten seit der „Kunst:Raum“-Gründung vor einem Jahr können die Prot-

tagonistinnen verweisen. „Immer mehr Besucher kommen zu unseren Veranstaltungen - sogar aus dem Raum Wels und Linz“, freut sich Petra Kodym über die Resonanz.

Veranstaltungskalender als Präsentationsfläche

Besonders gut angekommen ist der zweimonatliche Veranstaltungskalender, der einen Überblick über die anstehenden Kunstereignisse bietet. Die Auflage musste mittlerweile wegen der starken Nachfrage erhöht werden. Nunmehr werden 450 Stück gedruckt, ein Drittel wird vom Tourismusverband an Gastronomie- und Hotelbetriebe verteilt. Zu den regelmäßigen

stattfindenden Aktivitäten gehören „Bewegt Einkaufen“, der Gmundner Keramikflohmarkt (jeden letzten Samstag im Monat am Marktplatz), die „Kunstsuppe“ (jeden ersten Freitag im Monat) und die ARTtreff-Reihe, ein vierteljährlicher Treffpunkt für Kunstinteressierte. „Hier kann man über Kunst und Unkunst sprechen, was bewegt oder nicht, was gefällt oder nicht oder einfach plaudern mit Menschen die Interesse an Kultur haben“, erklärt Kodym. Mittlerweile war der „Kunst:Raum Gmunden“ bei Bürgermeister und Kulturausschüssen in anderen Gemeinden vorstellig, um Interesse und weitere Vernetzungsmöglichkeiten auszuloten. „Die viele Arbeit im

ersten Jahr hat uns fast in den Wahnsinn getrieben. Wir haben die Verwaltungsarbeit etwas unterschätzt und uns fast zuviel zugemutet“, resümiert sie.

Hip(p) Festival

Das Kunstjahr 2017 will man daher „realistischer“ angehen. Nichtsdestotrotz wartet eine Vielzahl an Ideen auf ihre Umsetzung. Ein erster Höhepunkt wird das Hi(p)p Festival von 20. bis 27. Mai in der Hipphalle Gmunden sein, wo ein Design- und Upcycling-Markt („Fla(i)r Markt“), ein Repair-Café des Otelo Gmunden, eine Kunstaktion mit Skateboardern, Ausstellungen und ein Konzert von „Stubenzwio“ auf dem Programm stehen. ■